

Zweites Kapitel.

An der See.

Alice war überglücklich bei dem Gedanken, das heiße Paris verlassen und an die See gehen zu können, von der die alte Negerin Lina ihr so oft erzählt und ihr beschrieben hatte, wie schön es sei, wenn sich die Wellen schäumend an den Felsen brächen, als plauderten sie mit den Geistern derselben.

Endlich war alles für die Übersiedelung fertig. Einige mächtig große Wagen enthielten das Mobiliar und das sonstige Besitzthum der Familie und wurden vorausgeschickt, während Herr von Mordare mit den Seinen sich die letzte Zeit in einem Hotel aufhielt.

Große Schwierigkeit bereitete die Auswahl der Dienerschaft, die man nach dem neuen Wohnsitz mitnehmen wollte, denn sowohl die Köchin wie die Jungfer hatten sich geweigert, Paris zu verlassen.

Da aber wußte Lina Hilfe zu schaffen. Bereits vor zwei Jahren hatte sie einen Neffen und eine Nichte aus ihrer Heimat kommen lassen, welche beide in Paris Dienste gefunden. Sie veranlaßte dieselben, sich ihrer Herrschaft als Dienstboten anzubieten, und obwohl Herr von Mordare von dem Gedanken nicht sehr erbaut war, sein Hauswesen den Händen dieser Schwarzen anzuvertrauen, so willigte er doch darein, sie mit sich nach der Villa zu nehmen, da seine Frau über die Aussicht, einige Bewohner ihrer Heimat um sich zu haben, sehr erfreut war. Auch mochte er die alte, treue Lina durch seine Weigerung nicht kränken, denn sie dachte nur daran, wie gut ihre geliebte Herrschaft durch diese Diener versorgt sein würde.